

## Interview mit der Gewinnerin des Landeswettbewerbs für Alten- und Krankenpflege in Hessen

Zum dritten mal in Folge kommt die Gewinnerin des Landeswettbewerbs für Alten- und Krankenpflege aus unserer Altenpflegeschule in Offenbach. Dieses Jahr ist es Doreen Gegenwart. Für uns hat sie sich bereit erklärt, in einem Interview mehr über sich und ihren beruflichen Werdegang zu erzählen.

Doreen Gegenwart ist 36 Jahre alt und im zweiten Ausbildungslehrgang. Sie hat bereits einen Sohn, der mittlerweile 6 Jahre alt ist. Seit 2002 ist sie in der Altenpflege als Helferin tätig und wollte mit der Altenpflegeausbildung noch näher in dieses Gebiet eintauchen. Vor diesem Berufsabschnitt war sie Kinderpflegerin und Schreinerin. Auf die Frage hin, wie es denn zu dem Wechsel kam, sagte sie nur, dass sie sich auch durch einen privaten Umzug neu orientieren wollte und ein großes Interesse daran hatte und noch immer hat, dieses Aufgabenfeld näher kennenzulernen.



Ihre Motivation für diesen Beruf liege vor allem darin, den Menschen „hinter der Fassade“ kennen zu lernen und auch über deren private Angelegenheiten sprechen zu können. Es geht nicht nur darum, den Mensch zu pflegen und zu versorgen, sondern sich Zeit für die Person zu nehmen und ihr auch Teilhabe am eigenen Leben zu ermöglichen, um ein Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit schaffen zu können. „Die Menschen sollen nicht betüfelt werden, das sind erwachsene Menschen, die gelebt haben. Mit ihnen kann man genauso über Witze lachen, die vielleicht nicht für jedes Ohr bestimmt sind“, so Doreen. Spaß mache es auch, die Bewohner zufrieden zu sehen. Das ist oft ein sehr großes Erfolgserlebnis und zeigt vor allem, wie viel einem der Beruf der Altenpflege zurückgibt. Wie dankbar viele Menschen oft schon über die kleinen Dinge des Alltags sind. Wichtig für die Ausbildung allgemein sind auf jeden Fall die Sozialkompetenz und der Wille, das Gelernte auch in die Tat umzusetzen.

Ursprünglich hat sie sich überlegt, in Richtung Wundversorgung weiterzugehen. Erfahrungen haben ihr aber gezeigt, dass sie einen persönlicheren Umgang zu den Bewohnern/ Patienten bevorzugt, den man in diesem Bereich nicht so sehr hat wie in anderen Bereichen. Viel lieber möchte sie eine Weiterbildung zur Praxisanleiterin machen. Da kann sie dann ihr gelerntes Wissen an die Auszubildenden weitergeben und sich als Ziel setzen, sich mehr Zeit für die Azubis einräumen zu können. Vor allem aber möchte sie sich dafür einsetzen, dass Hausaufgaben während der Dienstzeit besser erledigt werden können und mehr Zeit dafür eingerechnet wird, da sie das zurzeit als ein großes Problem sieht.

Frau Oesch, die Leiterin der Altenpflegeschule betont immer wieder, wie stolz sie auf ihre Schülerin ist und vor allem, wie anstrengend es sein muss, solch hohe Anforderungen zu leisten, einen Landeswettbewerb zu gewinnen und noch dazu als Mutter gefragt zu sein. „Die Altenpflegeausbildung hat bei uns ein fachlich hohes Niveau und es sind anspruchsvolle Tätigkeiten gefordert. Diese werden von unseren Schülern in der Pflege aber sehr gut umgesetzt“ so Frau Oesch. Auch ein sehr gut eingespieltes Kollegium erleichtert ihr den Alltag oft sehr.

Für Doreen Gegenwart geht es nun noch weiter zum bundesweiten Wettbewerb nach Leipzig, wo sie noch einmal vor eine große Herausforderung gestellt wird. Der Wettbewerb ist in drei Teile gegliedert. Diese bestehen aus dem Erstellen einer Pflegeplanung anhand eines Fallbeispiels, einer praktischen Prüfung, in der die medizinischen Kenntnisse gefordert werden und zum Schluss einer mündlichen Prüfung, in der die Pflegestandards abgefragt werden. Doreen G. freut sich zwar, dabei sein zu können, ist aber schon sehr aufgeregt, was sie dort erwarten wird.

Wir danken für das Interview und wünschen ihr für ihre Teilnahme am Bundeswettbewerb viel Erfolg und auch für die berufliche Zukunft alles Gute!